



Vernichtung von 8.500 Arbeitsplätzen bei Mercedes: „Zukunftssicherung“ hält ... die Profite hoch!

Jetzt zeigt sich, dass die „Zukunftssicherung 2012“ den Anspruch, unsere Zukunft wirklich zu sichern, weit verfehlt. Bei diesem massiven Personalabbau ist die Zukunft für abhängig Beschäftigte und deren Familien eher wieder ein Stück unsicherer geworden. Ende 1991 hatte die Mercedes-Benz AG deutschlandweit noch 184.061 Beschäftigte, jetzt sollen wir auf einen historischen Tiefstand von ca. 143.000 abgebaut werden. Dabei ist es dann auch nur ein schwacher Trost, wenn der BR-Vorsitzende H. Lense immer wieder darauf hinweist, dass betriebsbedingte Kündigungen bis 2012 ausgeschlossen sind. Erstens gilt das nach dem Text der Vereinbarung von letztem Jahr nur, wenn die einst geplanten hohen Absatzsteigerungen realisiert werden. Und das gerade dies nicht möglich ist, können wir an den massiven Programmkürzungen sehen. Und zweitens gilt auch:

Personalabbau schafft Arbeitslose

Egal mit welcher Methode die Stellen reduziert werden, in jedem Fall wird es die Arbeitslosenzahl nach oben treiben. Weniger Stellen in Deutschland bedeutet eben mehr Arbeitslosigkeit. Deshalb gilt auch: „Sozialverträglichen“ Personalabbau gibt es nicht. Und deshalb greift es auch viel zu kurz, wenn der Kollege Lense bei den Infoveranstaltungen letzte Woche gegen die angekündigte Reduzierung der Ausbildungsplätze wettet. Natürlich hat er recht, wenn er in diesem Zusammenhang an die gesellschaftliche Verantwortung von DaimlerChrysler appelliert. Aber gilt das nicht auch für den Erhalt der 8.500 Arbeitsplätze? Hat der DC-Vorstand und der Gesamtbetriebsrat nicht auch eine hohe gesellschaftliche Verantwortung für den Erhalt von Arbeitsplätzen?

Es gibt Alternativen!

Viele Kollegen fragen sich zum Beispiel, warum denn in dieser Situation der Absatzprobleme die Unternehmensleitung die Möglichkeit der Kurzarbeit nicht einmal in's Auge fasst. Wir bezahlen doch alle über viele Jahre in

die Arbeitslosenversicherung ein. Es scheint fast so, als wäre Kurzarbeit Image schädigend, Arbeitsplatzabbau dagegen gerade besonders schick. Steigt doch auch gleich nach der Ankündigung wieder der Aktienkurs. Und dass lieben unsere DC-Vorstände ja besonders gerne. Gibt es ihnen doch die Möglichkeit, sich persönlich schamlos zu bereichern, wie die Beispiele aus der letzten Vergangenheit zeigten.

Arbeitszeit- statt Stellenkürzung!

Eine Arbeitszeitverkürzung um 2 Stunden bei den heute ca. 151.500 Beschäftigten entspricht rechnerisch 8.500 Arbeitsplätzen. Es mutet schon etwas seltsam an, wenn der GBR-Vorsitzende Erich Klemm in einem email an die Beschäftigten schreibt, dass der GBR das Abfindungsprogramm vereinbart hat, um die Anwendung des Beschäftigungssicherungs-Tarifvertrags mit einer entsprechenden Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnausgleich zu vermeiden. Dabei müsste es gar nicht ohne Lohnausgleich sein, wenn man die vom Aufsichtsrat beschlossenen 950 Millionen Euro statt in die Vernichtung in den Erhalt der Arbeitsplätze investiert.

Rechnen wir doch mal nach:

8.500 mal 35 Wochenstunden mal 52 Wochen ergibt ca. 15,5 Mio Stunden. Nehmen wir einmal an, das Durchschnittsentgelt liegt bei Euro 30,- pro Stunde. Dann würden die 950 Millionen Euro bei einer Arbeitszeitverkürzung aller Beschäftigten um 2 Stunden für vollen Lohnausgleich über einen Zeitraum von 2 Jahren reichen.

Arbeitszeitverkürzung wurde zu Recht von den Gewerkschaften immer als Erfolgsmodell gepriesen. Warum also jetzt plötzlich nicht mehr?

Grundsätze aufgeben?

Haben unsere Vertreter im Gesamtbetriebsrat letztes Jahr für den Fall ausbleibender Absatzsteigerungen womöglich schon zu weit reichende Zusagen gemacht? Sind sie dem Vorstandsinteresse entgegen gekommen, möglichst bald Einsparungen durch den vereinbarten Billiglohn bei Neueingestellten und Leiharbeitern zu erreichen? Würde man jetzt Arbeitsplätze langfristig sichern, würde ja die Einstellung von Billiglöhnern in weite Ferne rücken und die bereits „verbuchten“ Einsparungen eben doch nicht erreicht. Wie das Management bereits heute versucht, billigere Neueingestellte einzutauschen, zeigt das aktuelle Beispiel aus Küchen und Kantinen (siehe Artikel Seite 2).

Wir wollen nicht abgebaut und gegen billigere Kollegen eingetauscht werden, deshalb:

Jetzt die Zukunft wirklich sichern!

Wir fordern den Vorstand auf, seiner gesellschaftlichen Verantwortung um den Erhalt der Arbeitsplätze gerecht zu werden. Wir fordern:

- ◆ Statt Stellenabbau – entsprechende Arbeitszeitverkürzung mit vollem Lohnausgleich in Höhe der 950 Millionen Euro!
- ◆ Stopp aller Fremdvergaben, weil sich Outsourcing bei Unterbeschäftigung ebenso verbietet! Statt dessen: Insourcing von Fremdleistungen!



Das neue Modell wird bestimmt ein Renner ...

Kontrolle durch Technik-Nein Danke!

In den letzten Monaten wurden in PAC mehrere Kameras installiert, um bei Montageprozessen die Qualität sicher zu stellen. Fehlerhafte Montage wird von der Kamera erkannt und sofort angezeigt. Somit kann der Fehler vor dem Folgeprozess korrigiert werden. Eine gute Sache im Zusammenhang mit der Verbesserung der Qualität. Sollte mit den Systemen aber die individuelle Leistung erfasst und abgespeichert werden, so wäre das alles andere als akzeptabel. Persönliche Leistungs- und Verhaltenskontrolle muss in jedem Fall ausgeschlossen sein.

Zum Beispiel: PRISMA!

Maschinen werden seit längerem mit

Prisma, einem System zur Prozessüberwachung ausgestattet. Störungen sollen damit schneller erkannt werden. Wenn also der Maschinenbediener damit einen schnellen Überblick über den Status der einzelnen Stationen seiner Anlage erhält, ist auch dies eine sinnvolle Sache.

Wenn aber der Meister, wie in UT geschehen, von seinem Schreibtisch aus die Maschinen und somit die Kollegen überwacht, dann ist das eine unzulässige Leistungskontrolle. Wir haben Gruppenarbeit mit motivierten und verantwortungsvollen Kollegen. Wir sind aber keine Sklaven, die vom Meisterbüro aus überwacht werden wollen.

Psychoterror mit Stückzahl-Anzeigetafeln

In nahezu allen Produktionsbereichen sind so genannte Andontafeln angebracht. Auf diesen Andontafeln sind sehr oft die Wunschvorgabestückzahlen sowie der Stückzahl-trend ablesbar.

Seid ihr schneller als ihr müsst, z.B. durch einen höheren Leistungsgrad, wird ein positiver Trend, seid ihr langsamer als ihr müsst, z.B. durch Störungen am Arbeitssystem, ein negativer Trend angezeigt und euch suggeriert, schneller zu arbeiten. Seit die Wunschvorgaben nach GAE (Ganzheitliche Anlagen Effizienz) also inklusive der Pausen, berechnet werden, glaubt man in einigen Abtei-

lungen noch mehr aus euch raus holen zu können. Beispiel, die Hinterachsgehäusefertigung der GFA. Dort hat sich die Tagesstückzahl in der Andontafel, über Nacht, um über 40 Stück erhöht.

Wir raten allen Betroffenen im Werk, die Andontafeln zu ignorieren, da eine verbindliche Vorgabe entweder mit dem Betriebsrat oder in Rezei-Kostenstellen, zwischen Meister und Mitarbeiter zu vereinbaren ist. Jeder von euch gibt sein bestes und euch über die Anzeige des Trends psychologisch unter Druck zu setzen, zeigt wieder einmal, wie man von euch denkt.

Statt sicherer Arbeitsplatz – Personalaustausch in Küchen und Kantinen:

Stamppersonal raus – Billigpersonal rein !

In einer regelrechten Versammlungswelle in den Küchen und Kantinen warben Betriebsräte Hand in Hand, gemeinsam mit Vertretern der Firmenleitung, um die Akzeptanz des Dienstleistungstarifvertrages.

Nach dem man die Kolleginnen und Kollegen in „Gastronomie und Services“ mit der Drohkulisse Fremdvergabe derart unter Druck gesetzt hat, akzeptierten sie letztendlich den Billigtarif, mit der Hoffnung auf Erhalt ihrer Arbeitsplätze.

Die Tinte war noch nicht richtig trocken, da verkündeten die Vertreter der Firma, die Gastronomie müsse wegen CORE weitere Einsparungen bringen. Dafür müssten bis 2007 105, und bis 2010 weitere 100 KollegInnen raus aus Küche und Kantine, und gegen neue, nochmal 20% billigere, ausgetauscht werden!

30 KollegInnen wurden bereits Plätze in anderen Bereichen angeboten, wie z.B. Gabelstaplerfahrer, Montage- und Lagerarbeit. Bis November sollen schon ca. 30 neue MitarbeiterInnen zum neuen Billigtarif eingestellt werden.

Heute verdient eine Küchenhilfe mit 12 bis 14 AW als Teilzeitkraft 700 bis 900 €, in Zukunft dann nur noch 400 bis 500€.

Dass die Firma da keine Skrupel mehr hat, überrascht niemand. Dass allerdings der Betriebsratsvorsitzende Lense den Belegschaftsaustausch unterstützt und in der Betriebsratssitzung erklärt hat, dies sei ja schließlich das Ziel gewesen – das ist ein Tritt für alle KollegInnen, die den DLZ-Tarif hingenommen haben um in Küche und Kantine bleiben zu können.

Illegale CORE-Einsparung bei Schwerbehinderten?

In der letzten Amtsperiode bot die Schwerbehindertenvertretung in Mettingen täglich von 8-17 Uhr (außer Mittwoch vormittags) eine Sprechstunde für die schwerbehinderten Kolleginnen und Kollegen an. Nach der Wahl wurde trotz unverändertem Bedarf die Sprechstunde aus unerklärlichen Gründen auf 2 Tage eingedampft. Und selbst die findet nicht immer statt. Handelt es sich dabei womöglich um eine illegale Core-Sparmaßnahme?

Oder hat es damit zu tun, dass die Schwerbehindertenvertrauensperson Constanze Tylla Probleme damit hat, ihre gewählten Stellvertreter wie vom Gesetzgeber vorgesehen in die Arbeit mit einzubeziehen?

Wir jedenfalls fordern die Personalleitung auf, Behinderungen in dieser Richtung abzustellen und damit wieder die alten Sprechzeiten zu ermöglichen. Wer bei der Fürsorgepflicht gegenüber behinderten Menschen spart, handelt höchst unmoralisch und gehört an den Pranger!

Verleihungen und Versetzungen:

Stop dem Wildwuchs !

Auch wenn die Produktionsprogramme abgesenkt wurden, rechtfertigt das noch lange nicht, blindlings und willkürlich Kollegen zu verleihen oder gar zu versetzen. Es gibt dafür immer noch ein paar Spielregeln:

Als erstes müssen notwendige und noch nicht erledigte Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Dazu gehören zum Beispiel auch notwendige Teamtraining. Ewig aufgeschobene Wartungsarbeiten an den Anlagen sollten auch nicht bis zum nächsten Engpass weiter aufgeschoben werden.

Sollten Verleihungen und Versetzungen trotz allem unumgänglich sein, so müssen die Bedingungen und Auswahlkriterien zwischen Meister, Gruppe und Betriebsrat besprochen werden. Auch hier gilt:

Der Meister entscheidet nicht allein!

alternative

Kontakt

Thomas Adler	☎60140
Hans-Jürgen Butschler	☎67960
Michael Clauss	☎67977
Markus Messing	☎67965

Druck auf Kranke oder „Fürsorge“?

Eine Anweisung von Centerleiter H. Uhr sorgt neuerdings in PGS für Zündstoff: Kollegen die sich telefonisch krank melden, sollen von den Meistern ausgefragt werden, um welche Erkrankung es sich denn handle, aus reiner „Fürsorgepflicht“ versteht sich. Wir fragen: mussten die Meister etwa einen Schnellkurs „Gesundbeten am Telefon“ absolvieren?

Selbstverständlich konnte Centerleiter H.Uhr nicht so weitsichtig sein und dafür sorgen, dass der eine oder andere Meister nicht über die Stränge schlägt. Etliche betroffene Kollegen fühlen sich am Telefon jedenfalls regelrecht gemobbt und genötigt. Krankgeschriebenen Kollegen werden die skurrilsten Beschäftigungsmöglichkeiten vorgeschlagen um ja die Fehlzeit zu verkürzen und die Statistik zu schönen.

Dazu ist folgendes zu sagen:

1. Über die Dauer der Arbeitsunfähigkeit entscheidet der behandelnde Arzt eures Vertrauens. Der hat euch untersucht und nur er kann das medi-

zinisch beurteilen, sonst niemand, erst recht nicht ein Vorgesetzter durch „Ferndiagnose“ am Telefon!

2. Kein Kollege ist verpflichtet seine Krankengeschichte einem Vorgesetzten zu „beichten“, das ist höchst private Angelegenheit. Bohrende Fragen danach haben gefälligst zu unterbleiben! Gesundheit ist ein sehr hohes Gut und liegt im Verantwortungsbereich von Arzt und Patient, nicht in den Hän-



Serkan Senol
Vertrauensmann
PGS / GGR

den von Vorgesetzten die ihre Krankenstatistik aufmöbeln wollen, und

3. werden sich erkrankte Kollegen mit Sicherheit melden, wenn krankmachende Arbeitsbedingungen vorliegen und verbessert werden müssen. Die Betriebsräte und Unterstützer der **alternative** helfen den Kollegen dabei immer gern!



Kampf dem Vesper-Bier – Koste es was es wolle !

Im harten Kampf gegen das Vesper-Bier in PGS soll Centerleiter H.Uhr kürzlich folgendes angekündigt haben: Falls er im Bereich PGS eine Flasche Bier sehen sollte, würde er nicht die Mitarbeiter darauf ansprechen, sondern den Meister des Bereichs zur Rechenschaft ziehen.

Wenn wundert es da, dass auch hier der unter Druck gesetzte Meister den einen oder anderen Bock abschießt? Wir meinen, die Zusammenarbeit von Meistern und Kollegen sollte nicht durch solche Anweisungen völlig unnötig belastet werden!

Liebe Kolleginnen und Kollegen

ab 10. Oktober finden die Urwahlen zur Betriebsratsliste der IGM statt. Und es scheint so, als hätten Helmut Lense, Wolfgang Nieke und Karl Reif ein Ziel erreicht: bekannte, erklärte Kritiker ihres Kurses von der Kandidatur auf der offiziellen IGM-Liste auszuschließen. Zur Erinnerung an ihre Ausgrenzungspolitik hier noch einmal ein paar Beispiele:

◆ um sich nicht mehr mit ihrer Kritik und kritischen Vorschlägen auseinandersetzen zu müssen, werden seit einem Jahr die gewählten IGM-Betriebsräte Adler, Butschler, Clauss, Messing und Rapp rechtswidrig von allen wichtigen IGM-Fraktionssitzungen ausgesperrt

◆ die Kandidatur dieser Kollegen zur Urwahl wird nicht zugelassen, weil sie sich nicht bereit sind, künftig der BR-Spitze nur noch nach dem Maul zu reden und die **alternative** einzustellen.

◆ Wer jetzt trotzdem noch dachte, dass bei dieser Wahl eigentlich jedes Mitglied das Recht hätte, sich aufstellen zu lassen, wurde eines besseren belehrt: von oben wurde willkürlich bestimmt, dass auch Kollege Ölschläger (Bad Cannstatt) und Kollegin Lutz (Ersatz-BR) nicht kandidieren dürfen, weil sie nicht ins Konzept passen. Ob so eine Wahl noch demokratisch ist oder eher Erinnerungen an Wahlen in der DDR wachruft, mag jeder für sich selber entscheiden.

◆ Letzte Woche hat die Helmut Lense, Wolfgang Nieke und Karl Reif treu ergebene IGM-Fraktion den Vogel abgeschossen: sie hat den Kollegen Brezonic gegen den Protest des übrigen Betriebsrats als Wahlvorstand für die Betriebsratswahl 2006 eingesetzt. Zur Erinnerung: Kollege Brezonic war Vorsitzender des Wahlvorstands zur Wahl der Schwerbehindertenvertretung. Die musste nach einem Urteil des Landesarbeitsgerichts wegen schwerwiegender Verfehlungen, für die er Verantwortung trägt, wiederholt werden. Es sollte sich von allein verbieten, so jemand die Leitung einer Betriebsratswahl in die Hand zu geben. Dass H.Lense, W.Nieke und K.Reif aber um jeden Preis ihren treuen Gefolgsmann durchboxen mussten, lässt nichts gutes vermuten.

◆ Eines können wir versprechen: es **scheint** nur so, dass sich die 3 „Betriebsratschefs“ durchgesetzt hätten: all ihre Versuche, kritische Stimmen zum Schweigen zu bringen, werden scheitern.

◆ wir machen die **alternative** weiter, weil die Belegschaft ein Recht hat auf unzensurierte Information und

◆ wir treten auch weiter als Betriebsräte an für die Interessen der KollegInnen. Wenn die Machthaber in der IGM bei DC uns nicht auf der Liste der IGM kandidieren lassen - dann eben mit einer eigenen Liste, wenn es denn nicht anders geht!

Thomas Adler, Hans-Jürgen Butschler, Michael Clauss, Markus Messing, Michael Ade, Reiner Böhmert, Martin Bott, Hermann Brune, Cafer Cankar, Dimitrios Charizanis, Alexander Ditzel, André Halfenberg, Roland Heide, Stefan Jung, Norbert Matzek, Mityú Ostojic, Fritz Patig, Serkan Senol, Miguel Revilla, Denis Reichelt, Rolf Trautmann, Frank Zannettin, und viele andere

Sie predigen Wasser und trinken Schampus

Jürgen Schrempf hat in 10 Jahren als Vorstandsvorsitzender von Daimler Chrysler 100 Millionen Euro kassiert. Eckart Cordes, ex-Mercedes Chef und CORE-Erfinder, sahnte an einem Tag 1 Million € aus Aktienoptionen ab.

Diese Ober-Absahner und Großmeister im Kaputtsparen werden immer besonders erfinderisch, wenn es ums Gürtel enger schnallen für Kleinverdiener geht.

Wie z.B. beim „Erpresswerk“ im Juli 2004, von Managern und Betriebsratsfürsten gerne auch schönfärbisch „Zukunftswerk“ genannt. Dass damit nicht eine gute Zukunft für die Belegschaft gemeint war, zeigt sich immer wieder aufs Neue.

Vereinbart worden ist damals u.a. auch, dass alle nach dem 6.8.2004 neu eingestellten 2 Jahre lang nur noch pauschal 2150€ monatlich bekommen..Am 1.3.2005 gab es nun eine Tariflohnerhöhung um 2%. Dieser Pauschallohn hätte also um 42€ auf



André Halfenberg
Vertrauensmann
PAC/PRE

2192 € für alle Neueingestellten erhöht werden müssen. Ist er aber nicht! Denn angeblich hat der Vorstand festgelegt, Ferienarbeiter von der Lohnerhöhung 2005 auszuschließen. Damit werden die, deren Lohn sowieso schon gesenkt worden war, zum zweitenmal zur Kasse gebeten.

Auf der Centerversammlung von PAC darauf angesprochen, meinte der Centerleiter, dass er das überprüfen wolle. Tatsächlich gibt es da nichts zu überprüfen, denn uns liegen Lohnabrechnungen vor, die das belegen. Wir fordern die Firma vielmehr auf, ausnahmslos allen KollegInnen die Lohnerhöhung zukommen zu lassen!

Allen Ferienarbeitern raten wir im übrigen dringend, Mitglied der IG Metall zu werden. Denn spätestens dann können die Sparkommissare ihr Lohnkürzungsspiel nicht mal mehr mit Ferienarbeitern treiben und müssen korrekt zahlen.

Antrag zur nächsten Betriebsratssitzung

05. 10. 2005

Der Betriebsrat möge beschließen, dass künftig die Betriebsversammlungen jeweils in jeder Schicht, also in Früh-, Spät- und Nachtschicht durchgeführt werden.

Begründung:

In anderen Werken und anderen Betrieben wird dies praktiziert. Was bei Informationsveranstaltungen zum Personalabbau möglich ist, muss auch für die Betriebsversammlungen möglich sein. Da darüber hinaus die Betriebsversammlung im Dezember nicht wie bisher an 3 aufeinander folgenden Tagen in den verschiedenen Werkteilen stattfindet, sondern alle Werkteile in der Schleyerhalle zusammengefasst werden, gibt es keine stichhaltige Begründung gegen Versammlungen in allen 3 Schichten mehr.

Antragsteller: *Thomas Adler, Hans-Jürgen Butschler, Michael Clauss, Markus Messing*

LESERBRIEF:

„Ob in Deutschland oder Griechenland:

Die Oberen wollen überall nur das eine!“

Die schöne Urlaubszeit in meinem Heimatland Griechenland ist vorbei, ich bin, wie ihr alle, wieder drin in der „Mühle“. Ausser der Erholung habe ich ein paar interessante Erfahrungen mitgenommen, die ich euch weitergeben möchte:

Beim Gespräch mit Freunden und Verwandten hatte ich oft den Eindruck, nicht in Griechenland, sondern in Deutschland zu sein – überall die gleiche Presse- und Unternehmerpropaganda, die gleichen Diskussionen wie hier: „Ihr Griechen seid zu teuer und müsst noch billiger werden, sonst gehen Arbeitsplätze verloren und wandern ab ins billigere Ausland.“ Und das, obwohl die griechischen Löhne deutlich niedriger sind als in Deutschland!

Die ganze Erpresser-Litanei rauf und runter wie hier: längere Arbeitszeiten ohne Bezahlung, Samstag als Regelarbeitstag, Kündigungsschutz abbauen, Einschnitte bei der Krankenversicherung, Kürzungen bei der Rente, immer mehr soll privat statt solidarisch finanziert werden.

Gegen solche Forderungen waren die Banken für 3 Wochen im Streik. Beeindruckend war, wie sich die Menschen im Land solidarisch gezeigt haben mit den Kollegen im Arbeitskampf: Das öffentliche Fernsehen hat von 6 Uhr Früh bis 18 Uhr sein Programm eingestellt, um den Streik zu unterstützen. Für einen ganzen Tag haben die Bauern als Solidaritätsaktion die Hauptstrasse

von Saloniki nach Istanbul blockiert – das Chaos war perfekt.

Für mich ist bei dieser ganzen Diskussion um „Konkurrenzfähigkeit“ deutlich geworden, dass es nur darum geht, für uns die Arbeitsbedingungen und soziale Sicherungssysteme zu verschlechtern. Damit noch mehr von unten nach oben umverteilt wird und die Reichen noch reicher werden.

Dagegen können wir uns nur alle gemeinsam wehren. An solchen beeindruckenden Solidaritätsaktionen könnten sich manche Betriebsräte und die Gewerkschaft hier bei Daimler mal ein Beispiel nehmen – statt zuzuschauen, wie jeder für sich allein stirbt!

Konstantin Ratsikas
Kst. 1524

Treffpunkt für Ungehorsame, mit und ohne Job, basisnah, gesellschaftskritisch



LabourNet.de
Germany

www.labournet.de

Alle bisherigen Ausgaben der **alternative** im Internet unter:

<http://www.labournet.de/branchen/auto/dc/s/alternative.html>